

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 303.

Freitag, 30. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnen Nummern für die Nummer des Ausgabejahres 10 Pfg. vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Wisterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die nachstehende Verordnung, **polizeiliche Vorschriften über Waffen und Schießbedarf** betreffend, vom 15. November 1904 — Gesetz und Verordnungsblatt Seite 435 — wird andurch zur Nachachtung bekannt gegeben.

Großenhain, am 28. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

3919 E.

B.

§ 1.

Stoß-, Hieb- und Schusswaffen, die in Säcken oder Köhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, mit sich zu führen, ist verboten.

Anderer Waffen mit sich zu führen, ist, abgesehen von den Ausnahmefällen des § 3, nur Personen erlaubt, die einen auf ihren Namen ausgestellten Waffenschein bei sich tragen, und auch ihnen nur bei den in dem Scheine bezeichneten Gelegenheiten.

Als Waffen im Sinne dieser Verordnung sind anzusehen sämtliche Arten von Schusswaffen ohne Unterschied der Triebkraft, sowie Stoß- und Hiebmaschinen, insbesondere Säbel, Degen, Dolche, Schlagringe und Totschläger, sofern diese Gegenstände ihrer Natur nach dazu bestimmt sind, als Angriffs- oder Verteidigungsmittel zu dienen.

§ 2.

Zuständig zur Erteilung des Waffenscheines ist die Amtshauptmannschaft des Wohnortes des Nachsuchenden.

Der Waffenschein ist nur durchaus zuverlässigen Personen im Alter von mehr als 21 Jahren, überdies aber nur für solche im Scheine ausdrücklich zu bezeichnende Gelegenheiten zu erteilen, bei denen ein zwingender Grund, eine Waffe mit sich zu führen, anzuerkennen ist. Die Erteilung erfolgt auf Widerruf und auf Zeit; die Gültigkeitsdauer soll drei Jahre nicht überschreiten.

Gefuche um Erteilung eines Waffenscheines sind in der Regel bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes anzubringen und von dieser gutachtlich der vorgesetzten Amtshauptmannschaft einzubringen.

Der Waffenschein wird gegen eine zur Kasse der Amtshauptmannschaft fließende Gebühr von 5 Mark ausgestellt. Ueberdies kann die Ortspolizeibehörde für die von ihr anzustellen gemessenen Erhebungen je nach deren Umfang einen Aufschubbetrag bis zu 3 Mark berechnen.

§ 3.

Eines Waffenscheines bedarf es nicht:

1. wer vermöge seines Amtes, Standes, Berufes oder infolge besonderer Bewilligung — Militärvereine, Schützengesellschaften und dergleichen — bestimmte Waffen zu führen berechtigt ist, innerhalb der Grenzen dieser Berechtigung;
2. wer die Jagd oder die Jagdaufsicht ausübt und entweder mit einer Jagdkarte versehen oder von der Verbindlichkeit zur Lösung einer solchen befreit ist, hinsichtlich der Jagdwaffen, sofern er sie bei Ausübung oder aus Anlaß der Jagd oder der Jagdaufsicht führt;
3. wer Waffen von einem Ort zum andern lediglich zum Zwecke der Beförderung verbringt, ohne hierbei die Waffen als solche zu führen.

§ 4.

Stoß-, Hieb- und Schusswaffen, die in Säcken und Köhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, dürfen nicht feilgehalten werden.

Anderer Waffen, sowie jede Art von Schießbedarf dürfen nur an Personen veräußert werden, welche über 21 Jahre alt sind und von denen überdies ein mißbräuchliches Gebahren mit den erworbenen Gegenständen nicht zu befürchten steht.

§ 5.

Wer mit Waffen und Schießbedarf umgeht oder solche befördert, hat die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu beobachten.

Schusswaffen sind ungeladen zu befördern.

§ 6.

Wer vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt oder wer Waffen durch Minderjährige unter Ausserachtlassung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln — § 5 — befördern läßt, wird, soweit nicht § 367 Absatz 1 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuchs oder sonstige allgemeine Strafvorschriften Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Waffen, die jemand einem der vorstehenden Verbote zuwider mit sich führt, können ebenso wie der etwa mit vorgefundene Schießbedarf, auch wenn § 367 Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht einschlägt, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht.

§ 7.

Ortspolizeibehörden im Sinne dieser Verordnung sind in Dresden, Leipzig und Chemnitz die dort bestehenden, besonderen Sicherheitspolizeibehörden, in anderen Städten mit der revidierten Städteordnung die Stadträte, im übrigen die Amtshauptmannschaften.

§ 8.

Die Verordnung, das Verbot der sogenannten Perforationsstücke oder Stockkinten betreffend, vom 30. November 1835 (G. u. V.-Bl. S. 642) wird aufgehoben.

Dresden, am 15. November 1904.

Ministerium des Innern.
von Meißner.

Gebhardt.

Nach § 1 der Ausführungsverordnung zu dem Gesetze, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betr., vom 18. August 1868 ist Seiten der Vertretungen der Gemeinden bez. Armenverbände im Monat Januar jedes Jahres eine genaue Aufzeichnung sämtlicher steuerpflichtigen Hunde vorzunehmen und ist hierbei der 10. Januar als Normaltag festgesetzt worden.

Sämtliche Herren Gemeindevorstände erhalten daher hiermit Anweisung, der gedachten Aufzeichnung sich zu unterziehen und sodann in der Zeit vom 11. bis spätestens 27. desselben Monats unter Ueberreichung der aufgenommenen Verzeichnisse und Erlegung der gesetzlichen Gebühren die Hundesteuermarken für das nächste Jahr an Rangsstelle hier in Empfang zu nehmen.

Hierbei wird bemerkt, daß bis zu demjenigen Tage im Januar, bis zu welchem die Ausgabe der Steuermarken für das Jahr 1905 in der Gemeinde bez. dem Armenverbandesbezirk erfolgt ist, die Hunde noch mit der für das vorhergehende Jahr gültig gebliebenen Steuermarken versehen sein müssen, danach aber ortspolizeilicherseits fortgesetzt darauf zu sehen ist, daß die Hunde die neue Steuermarken immer führen.

Großenhain, am 29. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

3673 E.

B.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirktes werden unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Verfügung vom 22. August 1884 — Nr. 1165 E —, die Anlegung von Verzeichnissen derjenigen Gartenbau- oder botanischen Anlagen, Schulen und Gärten, welche zum Zwecke der Ausfuhr von zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlingen, Sträuchern und sonstigen Vegetabilien über die Grenzen des Reiches regelmäßigen Untersuchungen in angemessener Jahreszeit unterliegen pp., betr., an sofortige Einreichung dieses Verzeichnisses bez. eines Fehlscheines, soweit dies noch nicht geschehen, hiermit erinnert.

Großenhain, am 29. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

3884 E.

B.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Colonialwarenhändlers **Gustav Adolf Zittel** in Riesa, Elbstraße 3, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 9. Februar 1905, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Riesa, den 30. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend, den 31. Dezember d. Jrs.**, von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gekochtem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 30. Dezember 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Meißner.

Freibank Boppitz.

Sonnabend, den 31. Dezember, nachmittags, von 1—4 Uhr, Verkauf von Rindfleisch im angesagten Zustande 1/2 kg 25 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. Dezember 1904.

— Ergebnis der Viehzählung in der Stadt

Riesa mit Rittergut Göhlitz einschl. der Militärpferde:

Hierbe Fol Rinder Schafe Schweine Ziegen

Zählung am 1./12. 04. 1038 4 323 122 594 65

Zählung am 1./12. 00. 1039 4 243 249 461 64

— 1 + 80 — 127 + 133 + 1

Die Hauptursache des Zugangs der Rinder und Schweine ist die Erhöhung des Rindviehbestandes und die Einführung der Schweinemästerei auf dem Rittergut Göhlitz. Bei der Erhebung des Viehbestandes daselbst wurden im

Jahre 1904 188 Rinder, 116 Schweine und im Jahre 1900 126 Rinder, 2 Schweine gezählt.

— Im amtlichen Teile d. Bl. befindet sich eine Verordnung, betreffend polizeiliche Vorschriften über Waffen und Schießbedarf. Es sei auf dieselbe hiermit hingewiesen.

— Am Sonntag, den 1. Januar 1905 von 12^o bis 12⁴⁵ nachmittags wird auf dem Kaiser Wilhelm-Platz, bei leidlichem Wetter, Platzmüll von dem Hooßkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 23 gespielt.

— Dem Ober-Postinspektor Lange in Gumbinnen ist vom 1. Januar 1905 ab eine Ober-Postinspektorstelle im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig übertragen worden. Se. Majestät der König von Sachsen hat auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Befähigung erteilt.

— Nachdem der Ausschuss der deutschen Turnerschaft beschlossen hat, zu dem am 18. bis 25. Juni 1905 in Indianapolis stattfindenden Bundesturnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Führung des Professors Kessler-Stuttgart eine Musterreise von acht der tüchtigsten Turner zu entsenden, ergeht an die Vereine die Aufforderung, geeignete Turngenossen in Vorschlag zu bringen. Die betreffenden Vereine dürfen höchstens zwei Turner vorschlagen. Die Vorschlagenden müssen deutsche Turner, keine Ausländer, sein und müssen als Turner erster Klasse sich bewährt, womöglich schon durch Siege auf größeren Turnfesten ausgezeichnet haben. Die Befähigung ist durch Zeugnis des Kreis- oder Gaunturnwarts oder sonstiger zuständiger Personen nachzuweisen. Angzugeben sind die Vereinsangehörigkeit, sowie der genaue Name, Stand, Alter, Körpergewicht und Körpergröße, Geburtsort,

Wohnort und Wohnung. Die Anmeldung hat bis 25. Januar 1905 an den Geschäftsführer der Deutschen Turnerschule, Stadtschulrat Prof. Dr. Kahl-Stettin, zu erfolgen und ist nur durch die Vereine zu bewirken. In Aussicht genommen ist nur die Vorführung einer Musterriege, nicht Teilnahme am Vereinswettbewerb. — Die Beteiligung an den Einzelwettturnen steht den Teilnehmern frei. Die Reise wird 4, bis 5 Wochen beanspruchen. Die Kosten trägt die Deutsche Turnerschaft.

— Für die Schiffsahrt macht sich die Reparatur an der Augustusbrücke in Dresden unangenehm bemerkbar, da die Schleppdampfer nicht durch die Brücke fahren und die Rähne nur bis dahin schleppen können. Mit Mühe werden diese dann mit Zugseilen durch die Bogen bugsiert. Bei dem gestern abend statt ausgetretenen Sturm wurden zwei große Eisblöcke quer vor die Brücke gedrückt, jedoch ohne Beschädigt zu werden.

Zeitheim. Am 1. und 3. Feiertage wurde hier im Gasthofe eine Weihnachtsfeier, bestehend in passender Abwechslung von schönen Gesängen und Deklamationen, sowie im Anschluß daran ein dramatisches Kinderfestspiel „Waldhüters Weihnacht“ von Krüger, unter Leitung des Herrn Kirchschullehrers Greif und gütiger Mitwirkung einiger Erwachsener von den hiesigen Schülern veranstaltet und kam in sehr wohl gelungener Weise zur Auf-führung. Der Saal war beide Male schon Stundenlang vor Beginn der Feier dicht gefüllt.

Döbeln, 28. Dezember. Unter dem Verdacht, sein Gut in Brand gesteckt zu haben, wurde in Seifersdorf bei Köhne der Gutbesitzer Pest verhaftet. Das Feuer zerstörte damals drei Gebäude. (Lpz. N. N.)

Dresden. Das der Stadt Dresden gehörige Rittergut Klingenberg hatte im Jahre 1903 nach dem jetzt vorliegenden Verwaltungsberichte des Rates ein erfreuliches und zufriedenstellendes Wirtschaftsergebnis. Der Rechnungs-abschluß ergab einen Reinertrag von rund 19476 Mk., das ist gegenüber dem im Haushaltsplane für 1903 eingestellten Summen ein Mehr von 10636 Mark. Dieses günstige Ergebnis ist in erster Linie auf den höheren Ertrag der Vieh- und Milchwirtschaft, auf die gute Getreide- und Kartoffelernte, auf den höheren Ertrag der Spiritusbrennerei und auf das Mehretrags der Forstwirtschaft zurückzuführen, andererseits konnten in den meisten der vorgesehenen Ausgabenposten nicht unerhebliche Ersparnisse erzielt werden. Der Viehbestand blieb von Seuchen verschont, ebenso die Felder, Wiesen und Wälder von Hagel- und Wasserbeschädigungen und Wind- und Schneebruch. — Im Rittergute Klingenberg ist bekanntlich auch die städtische Trinkheilanstalt mit untergebracht.

Dresden, 28. Dez. Maj. der König begab sich gestern nach Vorburg zur Tiergartenjagd. Die hierzu mit Ein-ladungen ausgezeichneten Herren versammelten sich vor-mittags 1/2 10 Uhr am dortigen königl. Schlosse. Am Jagdstrümpf, das mittags im Hellhause stattfand, nahmen auch die mit ihrem Begleiter dort eingetroffenen jungen königlichen Prinzen teil. Um 6 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Könige im Residenzschlosse Tafel statt, an der Ihre Majestät die Königin-Witwe und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses mit den Damen und Herren vom Dienst teilnahmen. — Laut der vom königl. Oberhofmarschallamt erlassenen der Hofgesellschaft bereits zu-gestellten Ansage wird Se. Majestät der König am bevorstehenden Neujahrstage im Residenzschlosse Gästgäuleinungen annehmen. Diese Gänge beginnen mittags 1 Uhr mit den Herren Staatsministern, denen nach 1 Uhr die Herren des Corps diplomatique und die am königlichen Hofe vorgestellten fremden Kavaliere, sowie 1/2 2 Uhr die am königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Zivil und die Herren Militärs z. D. und a. D. und 1/2 3 Uhr die Generalität und die Offizierskorps folgen. Neujahrabendfestlichkeiten finden wegen der Hof-trauer für Se. Majestät König Georg nicht statt.

Pilsnik, 29. Dezember. Ortsteuereinsnehmer Büttner von hier wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gel-der verhaftet und an die königl. Staatsanwaltschaft in Dresden eingeliefert. (Lpz. N. N.)

Niederseebitz. Die Elektrizitäts-Aktien-Gesell-schaft vorm. W. Lohmeyer & Co., Frankfurt a. Main, bezug-deren Zweigniederlassung Dresden ist von Seiten des neu gegründeten Gemeindeverbandes Niederseebitz-Ludwig-Kreischa der Auftrag für den Bau einer elektrischen Bahn Niederseebitz-Kreischa erteilt geworden.

Bautzen. Der Sohn des hiesigen Fabrikanten Os-tar Bütter, der vermißt wurde und über dessen Schicksal die Angehörigen seit Monaten im Ungewissen waren, hat jetzt endlich ein Lebenszeichen von sich geben können, und zwar aus — Algier, wo er kieberkrank im Lazarett liegt. Bütter jun. hatte, wie seinerzeit gemeldet, Ende September die letzte Nachricht von sich gegeben, und zwar von Paris aus, wo er geschäftlich zu tun hatte. Durch noch nicht auf-geklärte Umstände ist er dort zur Fremdenlegation rekru-tiert und mit einer Anzahl anderer junger Leute dann nach Algier transportiert worden. Von 20 seiner unglück-lichen Kameraden, die gleich ihm das gelbe Fieber hatten, sind 15 bereits gestorben.

Bulschitz, 29. Dezember. In der Obersteinaer Nordangelegenheit wurden am Mittwoch von dem Unter-suchungsrichter beim Landgerichte Ranschen etwa 30 Per-sonen vernommen. Thomsack befindet sich im Bautzener Untersuchungsgelängnis und wird sich wahrscheinlich schon im nächsten Monat von den Geschworenen zu verant-worten haben.

Frohburg, 29. Dez. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich hier in der Wohnung des Geschirrführers Knorr. Das 14jährige Mädchen machte sich am Ofen zu schaffen, als plötzlich Schürze und Kleider Feuer fingen. Auf das Jammergeschrei des auf die Straße stürzenden, am ganzen

Körper brennenden Kindes eilte wohl Hilfe herbei, aber sie kam leider zu spät. Das arme Mädchen erlag bald darauf seinen Verletzungen. Es ist das dritte Kind, das die Eltern im laufenden Jahre verloren haben.

Mittweida. Am Mittwoch wurde beim königlichen Finanzministerium in Dresden eine Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Freyer, Stadtrat Kommerzien-rat Decker, Stadtrat Fabrikant Kribiger, Fabrikant Weiden-müller, Landtagsabgeordneter Harter-Neubüchsen und Ge-meindevorstand Schmalz-Kingel in der vielerörterten Schopaulsbahn-Angelegenheit vorstellig. Die Deputation wurde von Herrn Finanzminister Dr. Rüger empfangen und ihr der Bescheid erteilt, daß das königliche Finanz-ministerium keine Bedenken dagegen habe, wenn im Schopaul, von Mittweida ausgehend, eine Industriebahn von privater Seite errichtet werde. (Lpz.)

Narsdorf, 29. Dez. In Ströppeln bei Lungenzau stürzte gestern der Wirtschaftsbesitzer Friedrich Karl Hahn vom Scheunboden, wobei er das Genick brach. Hahn ist kurze Zeit darauf verstorben.

Buchholz, 29. Dezember. Durch die Polizei fest-genommen und dem zuständigen königlichen Amtsgericht zugeführt wurde ein etwa 30-jähriger Arbeiter wegen ge-fährlicher Körperverletzung. Er war in einer Kartonnagen-fabrik und Buchbinderei mit einem etwa gleichaltrigen Mit-arbeiter in Streit geraten, der in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei hat er seinen Gegner mit einem Schitzmesser in die Bauchseite gestochen und schwer verletzt. Im Expedi-tionsräume der Ortstranstenasse, wo er sich erst eine Ver-scheinigung erbat, die ihn berechtigte, sich in ärztliche Be-handlung zu begeben, schwand dem Gestochenen die Kräfte. Auf Anordnung des sofort zu Hilfe gerufenen Arztes wurde er mittelst Wagens nach dem Stadtkranken-hause transportiert werden. Es scheinen innere Organe verletzt zu sein. Der Messerheld will seinem Mitarbeiter verzeihlich die schwere Verletzung beigebracht haben.

Falkenstein, 29. Dezember. Gestern starb hier der Großindustrielle Arnold Schmalzfuß im 48. Lebens-jahre. Der Heimgegangene war Gründer der größten und ältesten Stiedereisfirma E. Schmalzfuß & Söhne in hiesiger Stadt.

Waldheim, 28. Dezember. Anlässlich des Weih-nachtsfestes wurden 10 Insassen des hiesigen Männerzuch-tenhauses teils infolge Vorgehens seitens des Königs ent-lassen, teils beurlaubt.

Crimmitschau, 29. Dezember. Der von dem Ver-ein zur Erbauung eines Bürgerhospitals bisher ange-sammelte Fonds hat die Höhe von 108 618 M. 95 Pfg. erreicht. — Bei der heute vollzogenen anderweiten Stadt-verordnetenwahl (gegen die Wahl vom 14. November war verordneter Einbruch erhoben worden) siegten die Sozial-demokraten mit 20 Stimmen Mehrheit.

Verbau, 29. Dezember. Kantor Roachsch hier ist als Russelehrer an das Seminar zu Amberg II., das künftig nach Leipzig verlegt wird, berufen worden.

Delsnik i. G. Der Bergarbeiter S. von hier, der wegen Verdrachts, einen Mordversuch an seiner Frau gemacht zu haben, verhaftet war, wurde aus Mangel an Beweisen auf freien Fuß gesetzt werden.

Gibbstad. In Wolfsgrün ist in der Christnacht ein Schurkenstreich verübt worden. Der 19 Jahre alte Sohn des Werksführers Böttger wurde durch Geprassel und Feuerhehl aus dem Schlafe geweckt. Zum Glück gelang es, den in der Dreischneiderschen Schleiferei entstandenen Brand zu löschen. Es zeigte sich, daß der Bretterverschlag, der die Böttgersche Wohnung von der Schleiferei trennt, sowie in der Nähe befindliche Holzvorräte stark mit Petro-leum begossen waren. Nur dem rechtzeitigen Erwachen Böttgers ist es zu verdanken, daß nicht die ganze Familie ein Opfer der Flammen geworden ist. Jedenfalls liegt ein Raucherort. Der Täter ist durch eine eingedrückte Fenster-scheibe eingestiegen.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 29. Dez. Der Gebung der Spilgen-Industrie im Erzgebirge wendet die österreichische Regierung in neuerer Zeit erhöhtes Interesse zu. Mit 1. Januar 1905 werden die Spilgenklüppelschulen in Heinrichgrün bei Grassitz, Neudorf und Hengstereden, mit 1. Juli die Schulen von Gottesgab und Platten ver-staatlicht. In Brettenbach und Seisen sollen neue Schulen errichtet werden. Das Lehrziel in diesen Schulen soll erhöht und die Arbeiterinnen sollen dahin gebracht werden, selbst-ständig neue Muster zu entwerfen.

Plauen i. V., 28. Dez. Der Stadtgemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung 2000 Mk. zu den Vorarbeiten für den Bau einer neuen (der zwölften) Bürgerschule in der Südstadt bewilligt und den Ankauf eines 9500 Quadratmeter großen Platzes an der Breitestraße für den Bau einer neuen Realschule oder eines Realgymnasiums beschlossen.

Leipzig, 29. Dez. Unter dem dringenden Verdacht, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben, erfolgte die Festnahme eines 22 Jahre alten Argentin aus Berlin. Derselbe hatte in der Ostvorstadt ein Bureau errichtet und er-ließ Inserate als Darlehensvermittler. Von zahlreichen Personen nahm er auch die Vermittlungsgebühren entgegen, aber an Besorgung der Darlehen dachte er nie. Sehr viele arme Familien, darunter einige aus Chemnitz, die gegen Verpfändung ihrer Möbelstücke auf eine baldige Geldunter-stützung warteten, sind in die größte Verzweiflung geraten. — Am 1. Feiertag abends sind in einem Lokal der Weststraße zu Leipzig-Bismarck einem hiesigen Privatmann zwei Ein-tausendmaroten mittelst Taschendiebstahls entwendet worden.

— Ein Schadenfeuer hat gestern nachmittag in der Dorotheen-straße in dem Eisen-, Stahl- und Kurzwarengeschäft von Bongs stattgefunden. Mehrere Lagerräume sind vollständig ausgebrannt. Dem Inhaber ist ein Schaden von einigen Tausend Mark entstanden. Das Feuer soll durch unver-

sichtiges Umgehen mit einer Spirituslampe seitens eines dortigen Kaufburschen verursacht worden sein. Die Feuer-wehr hat den Brand nach einstündiger Arbeit unterdrückt.

Vermischtes.

Für jene, die man nicht sehen soll. Unter dieser Ueberschrift bringt das „Neue Wiener Tagblatt“ nachfolgende Skizze, die in erschütternder Weise ein Bild aus dem Leben der nach Sibirien Verbannten schildert: „Wer das kleine sibirische Dorf Zitma kennt, der wird wohl erraten, um was es sich hier handelt; aber für alle jene, die den Namen früher vielleicht nie ge-hört oder höchstens flüchtig gelesen haben, sei erwähnt, daß Zitma an der direkten, von Europa nach dem Lande der Verbannung führenden Route gelegen und das letzte Dorf vor Kertschinsk ist, jenem gefährlichsten aller sibi-rischen Verbannungsorte, in welchem sich die Goldminen befinden. Zitma besteht, gleich allen anderen sibirischen Dörfern, bloß aus einzelnen Häuschen, Zäba genannt. Doch keinem Menschen hat je der Name Zitma so wohl geklungen als jenen Unglücklichen, die durch das Straf-urteil ihre gesamte Lebenszeit nach Kertschinsk verbannt wurden. Ihr ganzes Sinnen und Trachten, das Ziel ihrer Wünsche, ihr einziger Hoffnungsschimmer ist, jenes kleine Dörfchen zu erreichen, denn ist es ihnen gelungen, so weit unbemerkt zu entkommen, so sind sie sicher, dort Nahrung, vielleicht auch Obdach zu finden. Sie wissen, daß sie nur wenige Meilen weit von Irkutsk entfernt und auf der direkten Straße nach Europa sich befinden. Alljährlich soll es auch vielen Verbannten gelingen, über Zitma zu entkommen. Meistens warten die Sträf-linge die wärmere Jahreszeit ab, ehe sie einen Flucht-versuch wagen, doch wenn sich zufällig eine günstige Gelegenheit hierzu im Winter bietet, so wird sie be-greiflicherweise ohne Zaudern ergriffen, obwohl sich dann kein Fluchtling der Hoffnung hingeben darf, vor Einbruch des Frühlings Europa zu erreichen. In den seltensten Fällen wagen es die Fluchtlinge, in irgend einem Hause um Obdach zu bitten, und selbst die Er-langung von Nahrungsmitteln wäre mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verbunden, mitunter auch ganz unmöglich, wenn ihnen nicht von unbekannter und ungesehener Hand der nötige Lebensunterhalt auf ihrer Flucht gesendet würde. Wie sich eine solche Sendung vollzieht, wurde von einem Schriftsteller, der einmal zur Weihnachtszeit der Szene beivohte, geschildert. In einer am Ende des Dorfes gelegenen Zäba, die allem An-scheine nach einem wohlhabenden Bauern gehörte, war die Gorniza (jener Wohnraum, der nur bei besonderen Fest-lichkeiten benutzt wird) hell erleuchtet und der große Kachelofen sprühte. Die Familie hatte sich vollzählig gesammelt, um den Weihnachtsabend mit einem Fest-mahle würdig zu begehen. Knapp unter dem Fenster stand ein gedecktes Tischchen mit einer flackernden Lampe, einem Krüge Wasser und einem Stück Brot, und bei jedem frischen aufgetragenen Gerichte stand die Tochter des Hauses auf und setzte eins der besten Stücke auf diesen Arbeit-tisch. Das Mahl war bereits zu Ende und man hatte die gebräuchlichen Choralgesänge angestimmt, als plötzlich eine Stimme von draußen klar und deutlich die Worte rief: „Gott sei mit Euch!“ Wie mit einem Schlage verstummte der Gesang, und der Hausvater, von seinem Sitze auf-stehend, ohne sich jedoch von seinem Platze zu rühren, antwortete in feierlichem Tone: „Und mit Dir. Wir haben Dich erwartet, Dein Teil ist bereit.“ Draußen vor dem Fenster vernahm man nun das Geräusch Ineinander-schreiten im festgefrorenen Schnee, das Fenster wurde ein wenig geöffnet und eine Hand erschien in dem Spalte, tastete etwas umher, ergriff dann das Brot und ver-schwand. Alle Anwesenden hatten sich ernst und schwei-gend erhoben und hielten mit gefalteten Händen und zu Boden geschlagenen Augen da. Jetzt erschien die Hand zum zweiten Male und nahm den Krug. „Nimm ihn hin! Sprach der Russe, ohne den Kopf zu wenden.“ „Gute ist ja der heilige Abend. Willst Du noch etwas?“ — „Betet für mich!“ kam die Antwort zurück. Man hörte, wie der Krug in langen, gierigen Zügen geleert wurde, und dann verhallten allmählich die sich entfernenden Schritte im knarrenden Schnee. In allen Hän-tern Sibiriens, wo wohlmeinende Menschen wohnen, steht jahraus, jahrein ein gedeckter Tisch mit Lampe, Brot und Wasser beim Fenster bereit für jene, die man nicht sehen soll, das heißt für Fluchtlinge. Die Leute tun es, weil sie sagen, daß es Gottes Wille sei, daß die Sträf-linge entfliehen; somit müsse jeder ihnen nach Kräften beistehen; nur zu besicht will man sie nie bekommen, um den etwaigen Verfolgern mit gutem Gewissen sagen zu können, man habe niemand gesehen und wisse nichts.

Der Fund im Straßenbahnwagen. Dieser Tage wurde in einem Wagen der städtischen Straßenbah-nen in Wien eine Kassetten mit 3500 Kronen österrösischem Gelde gefunden. Sie gehörte, wie sich bald herausstellte, dem Grafen Fendel-Tommersmarkt und wurde ihm auch von einem Kondukteur der Bahn zurückgestellt. Es fehlten jedoch 2000 Kronen. Die Erhebungen ergaben ein überaus schändliches Resultat: es stellte sich heraus, daß der scheinbar ehrliche Ueberbringer selbst der Dieb war. Er war einstmals beim Grafen bedienstet gewesen und des-halb mit den lokalen Verhältnissen gut vertraut, schlich sich ins Palais, ließ die Kassetten, entnahm ihr zwei-tausend Kronen und legte dann die Kassetten mit den übrig bleibenden 3500 Kronen in den Beiwagen, um der Wan-den zu erwecken, der Dieb habe sie beim Abpringen ver-gessen. Indessen hat ihn gerade dieser Umstand verdäch-tig gemacht. Die 2000 Kronen, die er der Kassetten ent-nommen, wurden bei einer in seiner Wohnung vorge-nommenen Hausdurchsuchung unter einer Tischplatte in

einem Kubert angeheftet gefunden. Der unredliche Kondukteur wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 30. Dezember 1904.

Berlin. Der gestrigen Vorstellung des „Roland von Berlin“ wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und mehrere Prinzen bei.

Berlin. In der Audienz des aus Südafrika heimgekehrten Hauptmann Franke beim Kaiser besprach der Monarch eingehend die Ursachen des Krieges, die Lage der Kolonie und die zukünftige Gestaltung ihrer Verwaltung.

Hamburg. Oberst Leutwein ist heute vormittag an Bord des Dampfers „Lucie Wörmann“ von Südwest-Afrika kommend hier eingetroffen.

Dresdner. Die Stadtverordneten bewilligten in einer geheimen Sitzung zu einem Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen 30000 Mark.

Wunsiedel. Hier wurde durch eine große Feuersbrunst die Eggerstraße eingeebnet.

Wien. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ergab die gemeinsame Ministerkonferenz ein völliges Einvernehmen über die für die Weiterführung der Berliner Handelsvertragsverhandlungen an die Vertragsunterhändler zu erteilenden Instruktionen.

Prag. Das Landgericht eröffnete eine Strafuntersuchung wegen schwerer Unregelmäßigkeiten und Betrügereien gegen die beim Zusammenbruch der Wenzelvorwerkfabrik gebildete Sanierungskommission.

Minsk. In dem Postbureau explodierte gestern ein mit Pulver gefülltes Paket.

Tambov. Nach Schluß einer Sitzung des Gouvernementslandeshauptmanns, in der Wahlen stattgefunden hatten, wurden Deputierte und Publikum, das der Sitzung beigewohnt hatte, von einer aus Schandwirten, Krämer und anderen Personen bestehenden Menge beim Verlassen des Gebäudes mit Drohungen empfangen.

Petersburg. Ueber zwei Versuche, Eisenbahnkatastrophen auf der Weichselbahn und der Kaiserlichen Bahn herbeizuführen, wird jetzt folgendes bekannt: Am 24. Dezember wurden auf der Strecke Jwanogorod-Dombrowa durch eine Explosion zwei Brücken beschädigt.

Newyork. Unter der Anschuldhigung der Teilnahme der Ermordung Mac Kinleys wurde in St. Louis der Anarchist Sattig festgenommen, der schon einmal verhaftet, aber wegen Beweismangel wieder freigelassen worden war.

London. Nach der „Daily Mail“ beabsichtigt die englische Admiralität den Bau eines Linien Schiffes von 17000 bis 18000 Tonnen Deplacement, das als Hauptarmierung zehn 12 zöllige Geschütze erhalten soll.

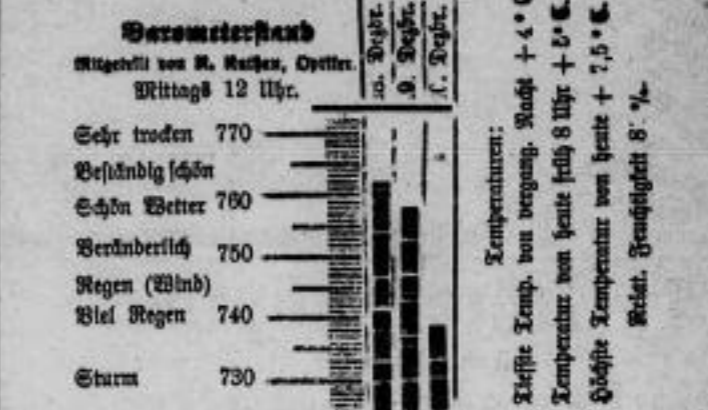
Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio, 30. Dezember. Bei der Einnahme des Forts Ujungtschan eroberten die Japaner 43 Geschütze.

Tsichifu, 29. Dezember. Neutermeldung. Das Ergebnis des allgemeinen Angriffes auf Port Arthur, der am 25. begonnen hat, ist, daß die Japaner ihre Linie bedeutend näher an Liautschan heranziehen.

die Belagerer hätten nach einer Reihe von Nachangriffen einen Hügel namens Panghschan genommen, dessen Besitz sie in den Stand setze, die Landverbindungen zwischen Liautschan im Süden und Tsichifu sowie Antschan im Norden zu schneiden.

Wetterwart.



Wetterprognose. Prognose für den 31. Dezbr. Wetter: Niederschlag, Temperatur: Normal, Windrichtung: N. Barometer: Tief.

Fahrplan der Riesser Strassenbahn.

Table with departure times for the Riesser Strassenbahn, including routes to Albertplatz and Bahnhof.

Omnibus-Fahrplan Strehla-Riesa.

Table with departure times for the omnibus route between Strehla and Riesa.

Dresdner Börsebericht des Dresdner Tageblattes vom 30. Dezember 1904

Large table containing financial market data for Dresden, including bond prices, stock market movements, and exchange rates.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Aufnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung.

Neuheiten in Samt- und Seidenstoffen für Besatz und Blusen. Posamenten, Knöpfe, Sämtliche Artikel zur Schneiderei.

Feinste Düsseldorfer Bunscheffenzen als: Rotwein, Schlummer, Burgunder, Ananas, Kaiserpanisch, sowie Jamaica-Rum, Arac, ff. Mandarin-Arac, deutsche und französische Cognacs.

Warmer Korn, Rum, Arac, Cognac, Bunscheffenzen, Spirituosen etc. offeriert billigst in Flaschen und ausgemessen Max Heinicke, Kastanienstraße 18, Ecke Schloßstraße.

Humoristische Vorträge, mit und ohne Musikbegleitung, für eine oder mehrere Personen, hat in grosser Auswahl vorrätig und empfiehlt Joh. Hoffmann, Buch- und Musikalienhandlung.

Gasthof Sageritz, Sonntag, den 1. Januar Hochbierfest und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet L. Maßl. Gasthof Mautitz, Sonntag, den 1. Januar 1905 öffentliche Ballmusik.

Mein Contor

befindet sich vom 31. Dezember ab wiederum in meinen

Parterre-Räumen.

A. Messe.

Hôtel Höpfner.

Sonnabend, den 31. Dezember
Sylvester-Ballmusik.

Orchester: Pariser Besetzung (feine Ballmusik).
Tanzkarten sind im Büffet zu haben.
Ergebenst ladet ein **Robert Höpfner.**



Achtung! Königs Restaurant.

Sylvester und Neujahrstag
Ausschank hochfeinen Bockbieres.
Hierzu laden ganz ergebenst ein
Arno König und Frau.

Profit Neujahr!

Zum Jahreswechsel wünschen allen guten Bekannten
und lieben Gästen ein glückliches Neujahr
Carl Schanzlich und Frau.
Laden gleichzeitig unsere werten Gäste und Gönner
zur gemüthlichen Sylvesterfeier höflichst ein.

Gasthof zum goldenen Adler, Heyda.

Am 1. Januar
große öffentliche Ballmusik.
Werde mit guten Speisen, sowie ff. Bierern bestens aufwarten.
Gut geheizter Saal.
Hierzu ladet ergebenst ein **Rob. Jentsch.**

Gasthof zur Hasenschänke, Jakobsthal.

Sonntag, zum Neujahrstag
großes Bockbierfest.
ff. Bierschen. **Nettig gratis.**
Für launige Unterhaltung wird geforgt. Sonnabend große Sylvesterfeier.
Hierzu laden ergebenst ein **Franz Große und Frau.**

Zu hervorragenden Qualitäten offeriert
zur Sylvesterfeier:

Rum, echt und verschnitten
Cognac, echt und verschnitten
— Arac —
ff. Grog- und Bunschessenzen
ff. Liköre
zu niedrigsten Preisen
C. Lefèvre.

Converts mit und ohne Firmadrucl empfiehlt billigst
die Buchdruckerei d. Bl.



Fische!

Lebende Schuppen- und Spiegelfarfen, Hai und Schleie.
In Verpackung frisch: Zander, Seezunge, Rotzunge, Steinbutt,
Schellfisch, Seelachs, grüne Heringe und Gildfische empfiehlt
F. Gentschel, Wettinerstr. 29.

Hotel Wettiner Hof.

Sonnabend, den 31. Dez. (Sylvester)
nur einmaliges Gastspiel

Original- 8 Farinellis

Herrn Gorts, Heber,
Wellendorf, Dittrich, Uebe, Fraas, Ofen usw.
Vielseitigstes Instrumental-, Vokal- und Schauspiel-Ensemble
der Welt.

Effektivste Musikalnummern!
Originelle humoristische Vorträge!
Urkomische Burlesken!

Kobität. Die Damenkapelle. Kobität.
Neuerst gewähltes Familien-Programm.
Urkomisch! Hochdecent!
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Entree Abendkasse: 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. im Hotel.
Höflichst ladet ein **H. Richter.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag (Neujahr) lade zu
feiner Ballmusik,
gespielt vom Bandonionklub Oschay, freundlichst ein.
Anfang 4 Uhr. Tour 5 Pfg.
Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. **D. Gähneln.**

Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenden Beweise liebevoller Teil-
nahme beim Heimgange unseres uns viel zu früh entriessenen,
unvergesslichen Lächterchens, Schwester und Schwägerin

Lieschen

sagen allen hierdurch unsern innigsten Dank.
Dir aber, liebes Liesel, rufen wir ein „Ruhe sanft!“
in Deine stille Gruft nach.
Neu-Weida, den 29. Dezember 1904.

Die trauernden Eltern
August Hering und Frau geb. Gräfe
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Western mittag 12 Uhr entriß uns der unerbittliche
Tod unsre herzensgute

Gertrud

im fast vollendeten 7. Lebensjahre, was teilnehmenden Be-
kannnten im tiefsten Schmerz anzeigt

Familie **Worth Busse.**

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr
vom Trauerhause, Kaiser Wilhelmsplatz 1, II., aus.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, 1. Januar
großer Neujahrball.
Um zahlreichen Besuch bitten
Osw. Thieme.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 1. Januar
hartbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Richter.

Gasthof Bortz.

Sonntag, den 1. Januar
Ball für Verheiratete und Jugend.
Dazu ladet freundlichst ein
H. Weber.

Fechtshule

Verband Röderrau.
Sonnabend, den 31. Dezember,
abends 7 Uhr findet im **Gasthof**
zum **Waldschlößchen** eine Sylvester-
feier statt, wozu die geehrten Fecht-
brüder nebst ihren Angehörigen hier-
durch fechtbrüderlichst eingeladen wer-
den.
Der Gesamtvorstand.

Turnverein
Heyda.
Sonntag, 1. Januar, nachm.
2 Uhr **Generalversammlung** im
Bereinslokal.

Tagesordnung.
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht,
3. Turnbericht, 4. Neuwahl.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. **Der Vorstand.**

Gemüthlichkeit Poppitz.

Sonnabend, den 31. Dezember,
abends 7 Uhr findet unser **Sylvesters-**
vergügen im **Gasthof Stadt Riesa**
in **Poppitz** statt und bittet um recht
zahlreiches Erscheinen der geehrten
Mitglieder und deren Angehörigen
der **Vorstand.**
Ein Geschenk im Werte von
30 Pf. bitte mitzubringen.

Herzlichen Dank

sagen allen denen, die den Sarg
unseres kleinen **Erwald** so überaus
zahlreich mit Blumen schmückten.
Nürnberg, Weihnachten 1904.
Die trauernde Familie
M. Dietrich.

Theater in Bobersien

(**Gasthof zum Admiral**).
Sonntag, den 1. Januar 1905
(Neujahrstag).
Berühmtes Volksstück mit Gesang:
Das Buschlied
oder

Im Edelgrund und tiefen Wald.
Volksstück in 6 Akten.

Stadt-Theater

in **Riesa**
(**Hotel „Zum Kronprinz“**).
Sonntag, den 1. Januar 1905
(Neujahrstag):
Der Heiratschwindler
oder **Ein glücklicher Familienvater.**
Schwanke in 3 Akten.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Der Krieg in Ostasien.

Zur Eroberung des Forts Erlungshan.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Tokio ist von der japanischen Armee bei Fort Arthur die folgende Meldung gemacht worden:

Der linke Flügel und das Zentrum sprengten am 28. Dezember 10 Uhr vormittags die Brustwehr in der Front des Forts Erlungshan in die Luft, nahmen dann die Brustwehr mit Sturm und errichteten unter dem Schutze eines schweren Geschützes und von Feldgeschützen trotz des feindlichen Feuers Verteidigungsanlagen. Um 4 Uhr nachmittags stürmten wir und besetzten im Innern des Forts die Linie der schweren Geschütze, dann gingen wir bis zur Rehle des Werkes vor, wo der Feind sich schließlich nach hartnäckigem Widerstand zurückzog. Um 7 Uhr 30 Min. abends war das ganze Fort Erlungshan in unseren Händen.

Zur Würdigung des japanischen Vordringens ist daran zu erinnern, daß die letzten Erfolge der Japaner der Westfront gegenüber zu verzeichnen waren. Ihre Hauptangriffe richtete sich gegen die Nordostfront, wo sie ein Fort der Mikwan-Gruppe erobert hatten und von diesem Fort aus ihre Angriffe gegen die Nachbarwerke unternahmen. Der Schuss des Osthafens fällt fort, wenn die Japaner die Westfront umfassen. Nach Eroberung des 174 Meter- und 203 Meter-Hügels war, wie der „Schles. Stg.“ geschrieben wird, die Einnahme aller anderen vorgeschobenen Werke nur eine Zeitfrage. Ein besonderer Erfolg der Japaner ist es nicht, obwohl er ihnen viel Blut gekostet hat. Der Hügel östlich Pohangshau ist voraussichtlich eine größere Erhebung vor der Westfront, die durch ihre bessere Uebersicht über den Hafen von Bedeutung für die Treffsicherheit der Belagerungsartillerie werden kann. Die Niederung nördlich der Berge von Liaotshan bis zu den Werken hin, vor denen auch der 203 Meter-Hügel liegt, wird von dem 461 Meter hohen Fort auf der Südspitze vollständig eingeschlossen, und jeder Versuch der Japaner, sich weiter im Südwesten festzusetzen, muß fehlschlagen, so lange Liaotshan in unbedingtem Besitze der Russen bleibt. Die Umklammerung des japanischen Angriffes findet daher auf seinem rechten Flügel bald da eine Grenze, wo die Niederung anfängt. Alle Angriffe aber auf die Hauptverteidigungsfront der Russen bieten im Westen den Geschützen von Liaotshan die Planke. Der Hauptangriff gegen die Werke mußte daher nach wie vor die Nordostfront bleiben, welche die Japaner umfassend angreifen konnten, ohne in das Kreuzfeuer russischer Batterien zu kommen. Erschwerend kam hinzu, daß auf einer Front von etwa einer deutschen Meile die Angreifer an mehreren Stellen der Hauptverteidigungslinie so nahe gerückt sind, daß sie diese Stellen gleichzeitig stark bedrohen und der Verteidiger daher genötigt wird, seine Truppen auf der ganzen in Frage kommenden Front fortwährend bereit zu halten, Sturmangriffe abzuwehren. Diese stete Bereitschaft nimmt in hohem Maße Kräfte und Nerven, der Belagerten in Anspruch und fällt um so mehr ins Gewicht, als der schließliche Erfolg doch davon abhängt, wie lange die Kräfte der tapferen Verteidiger reichen.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der dritten japanischen Armee meldet, daß mit der Einnahme von Erlungshan 500 Mann der Besatzung gefangen genommen wurden; der dritte Teil der Besatzung entkam. Die Verluste der Japaner bei der Einnahme des Forts werden auf 1000 Mann geschätzt.

Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König.

53

„Freilich wäre es besser, als das abenteuerliche Leben, das ich an Deiner Seite führen mußte,“ erwiderte sie ruhig.

„Schade nur, daß dieses Glück Dir nicht zu teil werden kann!“

„Vielleicht wäre es doch möglich!“
„Doch wohl nur dann, wenn ich es Dir erlaube! Das aber wird nicht geschehen; ich bin zu sehr in Dich verknüpft, als daß ich mich von Dir trennen könnte. Du hast nicht schon an mir gehandelt, Herta, ich hätte nimmer gedacht, daß Du so hinterlistig mich verlassen würdest. Du wußtest ja, wann ich zurückkehrte, und bis dahin konnte ich Du ohne Sorgen leben. Uebrigens war auch Dein Gewissen nicht so rein, daß Du die Berechtigung gehabt hättest, übermich enträuselt zu sein.“

„Ich hatte dieses unsäglich abenteuerliche Leben satt,“ sagte sie, ihn fest anblickend. „In London war unsers Lebens nicht mehr, das wirst Du zugeben müssen; Du hastest unseren Namen entzerrt.“
„Sassen wir,“ unterbrach er sie mit einer energisch ablehrenden Geberde, „lassen wir die Vergangenheit ruhen; ich habe eine Dummheit begangen, in Zukunft werde ich klüger sein. Beschäftigen wir uns nun mit dieser Zukunft! Glaube nicht, daß Du das Band zerbrechen könntest, das Dich an mich festhält.“

„Wenn ich es wollte, so müßte das Gericht meinem Verlangen Folge geben, denn auf meiner Seite ist das Recht!“

„Mag sein, aber denkst Du, daß dies heimlich geschähen könnte? Baron von Ravensberg würde Dir Augenblicklich die Tür zeigen, wenn er die Wahrheit erführe, und der Prospekt gäbe mir Gelegenheit genug, Deinen guten Ruf für immer zu vernichten. Nach Dir keine Illusionen, Herta, wir beide gehören zusammen, so lange wir leben!“
„So willst Du mich zwingen...“

Weitere russische Mobilisierung.

Nach Mitteilung von militärischer Seite wird die Mobilisierung neuer Truppenkörper mit aller Beschleunigung durchgeführt, und schon in einigen Tagen werden weitere 100 000 Mann auf dem Kriegsschauplatz sich begeben, um in die Mandchuren-Armee eingereiht zu werden.

Am Schafo

finden auch fortgesetzt kleinere Gefechte statt.

Das japanische Hauptquartier meldet: Am Dienstag um 3 Uhr nachmittags beschossen russische schwere und Feldgeschütze die Eisenbahnbrücke über den Schafo und die Umgebung der Station; die russischen Geschütze in Taktentun beschossen Chüsiangtan und Schalintu. Russische Kavallerie griff Heilintun bei Sonnenuntergang desselben Tages an, wurde aber durch japanische Kavallerie zurückgeworfen. Um halb 9 Uhr abends umzingelte russische Kavallerie japanische Vorposten, die aber, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, die Russen vertrieben. Unser Verlust ist unbedeutend.

Gepanzerte Wagen.

Petersburg, 27. Dezember. Dem russischen Hauptquartier am Schafo sind Nachrichten zugegangen, daß die Japaner gegen 1000 vierräderige Wagen, die gut gepanzert und mit Schießscharn für Geschütze und Gewehre versehen sind, ins Feld gebracht haben. Vorläufig ist man noch auf Vermutungen darüber angewiesen, in welcher Weise die Japaner diese Panzerwagen verwenden wollen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Der Fischereikreuzer „Fleten“ machte im Juni und Juli d. J. eine Informationsreise nach Island. Die gedruckten Reiseberichte des Kommandanten, Korvettenkapitän Herrklotz, liegen nunmehr vor. Dem Schiffe war die Aufgabe zugefallen, die geographischen und navigatorischen Verhältnisse an der Südküste Islands zu erkunden. Es wurde festgestellt, daß es wegen der natürlichen Beschaffenheit der Küste, mit ihrem ganz flachen, sumpfigen Strande, ohne Baum und Strauch, ohne jede Erhebung und menschliche Wohnung auf meilenweit ins Land hinein, unmöglich ist, zurecht an der Küste irgendwelche Marken zu bezeichnen, welche den deutschen Fischdampfern die Navigierung erleichtern könnte. Der deutsche Konsul Thomsen läßt zur Zeit eine Hütte für Schiffsbrüche am Steidarar-Sard errichten. Der Errichtung von Schutzhütten oder Baken wird die isländische Regierung keinerlei Schwierigkeiten entgegenstellen. Die deutschen Fischdampfer besinnen während des ganzen Jahres die Wedalland-Bucht, d. h. die Südküste Islands von Vorland bis zum Hornerfjord. Der Kommandant des dänischen Fischereidampfers „Hella“, Kapitän Groo, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er über die deutsche Fischer niemals zu Klagen gehabt hätte und daß diese im Gegensatz zu denen der anderen Nationen, besonders der Engländer, die Bestimmungen achteten und gut navigierten.

Ungefähr 50 Schiffsbreder und Kapitäne aus Dänemark, Schweden, Norddeutschland und Finnland beschloßen gestern in einer Zusammenkunft in Limhamn die Bildung einer Vereinigung zum Zwecke der Verbesserung der Frachtkonkurrenz in der Ostsee und Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder. Die Vereinigung umfaßt 450 Schiffe.

Oesterreich.

Wie von informierter Seite verlautet, ist in der Frage des Serben- und Malgollas zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland eine Verständigung erfolgt, in welcher auch die Wünsche der österreichisch-ungarischen Unterhändler hinsichtlich der Einfuhr der russischen Getreide in Deutschland die mögliche Rücksicht erfahren. Es finden nunmehr Verhandlungen der deutschen Reichsregierung mit Russland in dieser Angelegenheit statt und es wird erwartet, daß aus Petersburg eine zustimmende Erklärung eintreffen werde. Der Rücktritt v. Koberers wird keine Störung in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland herbeiführen, da die Verhandlungen in erster Reihe von den Fachministern des Handels und des Ackerbaues geführt wurden, diese aber wahrscheinlich schon mit Rücksicht auf diese Verhandlungen dem neuen Kabinett angehören dürften.

Die „Neue Freie Presse“ meldet unterm 29. d. M.: Die Demission Koberers ist angenommen worden. Der Nachfolger soll bereits ernannt sein. Koberer konferiert heute mit dem Freiherrn Chlumetzky. Es wird hervorgehoben, daß der Ministerpräsident dem Monarchen keinen Vorschlag bezüglich seines Nachfolgers gemacht hat.

Nordamerika.

In der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß befand sich eine eigentümliche Stelle, die sich auf die Bestrafung solcher Leute bezog, die Frauen mißhandeln. Der Präsident sagte: „Der Frauen-Prügler ist ungenügend bestraft durch Gefängnis, denn die Gefängnisstrafe bedeutet vielleicht oft nichts für ihn, während sie für sein Weib und seine Kinder, die das Opfer seiner Brutalität waren, vielleicht Hunger und Entbehrungen zur Folge hat. Für diese Art von Vergehen würde wahrscheinlich die Körperstrafe in irgend einer Form das geeignetste Mittel sein.“ Diese Erklärung Roosevelts soll, wie die „Daily Mail“ aus Washington erfährt, eine Bewegung zu Gunsten der Prüglerstrafe herbeigeführt haben.

Marokko.

Nach einem Telegramm aus Toulon wurden die beiden Linienfahrer Frankreichs, die nach Marokko abgehen sollen, „Charlemagne“ und „Jena“ bezeichnet. In Madrid hat der Ministerrat beschlossen, den Ausbau der Häfen in Ceuta, Melilla und auf den Chafarinas-Inseln sofort in Angriff zu nehmen, da ein dringendes Bedürfnis dafür vorliege.

Rußland.

Dem „A. V.“ wird aus Petersburg gemeldet: Der kaiserliche Ukas, der eine Antwort auf die Reformbewegung in ganz Rußland bildet, hat im allgemeinen wenig befriedigt. Er sollte bereits vor acht Tagen erscheinen, und man hat nicht erfahren, warum er so lange zurückgehalten wurde. Gerüchteleweise wird behauptet, daß er ursprünglich einen anderen Text gehabt habe. Wie er jetzt lautet, bewegt er sich in zu allgemeinen Ausdrücken. Man vermißt die Angabe genau bestimmter Reformen. Die Gemäßigten lassen den Ukas wenigstens als einen guten Anfang gelten. Die große Partei der liberalen Fortschrittler verspricht sich dagegen von der Ausführung des Manifestes wenig, da mit seiner Verwirklichung lediglich wieder die Bürokratie beauftragt ist, d. h. der in Rußland meistgehäßte Beamtenstand. Soweit aber die Kundgebung des Zaren einen günstigen Eindruck machen könnte, würde er sofort wieder ausgelöscht durch das gleich darauf folgende Regierungskommuniké, worin wieder Drohungen ganz nach altem Rezept ausgesprochen wurden. Alle Schichten der Intelligenz fühlen sich durch diese Sprache zurückgestoßen, so daß von

„Das glaube ich wohl, aber ich zweifle an Deiner Aufrichtigkeit, ich werde Herrn Wallendorf darum bitten. Du kennst ihn ja auch, er hat in London uns besucht.“

„Ich kenne ihn ganz genau, um zu wissen, daß er Dir gegenüber noch weniger aufrichtig sein wird als ich.“

„Bist Du ihm hier schon begegnet?“

„Mehr als einmal.“

„Und er erkannte Dich wieder?“

„Natürlich, er bot mir seine Freundschaft an.“

„Dann wird er Dir auch die Stelle hier besorgt haben?“

„Wenn er mich empfohlen hätte, wäre ich ganz gewiß nicht engagiert worden!“ spottete sie.

„Sein Blick ruhte so fest auf ihr, als wolle er in die geheimsten Tiefen ihrer Seele eindringen; seine Hand zitterte, als sie mechanisch nach dem Weinlase griff, das er kurz vorher wieder gefüllt hatte. Du weichst mir aus,“ sagte er, „Du bist mit diesen Wallendorfs enger verbunden, als Du mir gestehen willst. Ich werde dahinter kommen; so schlaue Du auch sein magst, mich betrügst Du nicht. Bis morgen lasse ich Dir Zeit zum Nachdenken, liebes Weibchen, bis dahin werde auch ich einen Plan entworfen haben. Wo wohnt Deine Schwester?“

Herta erhob hastig das Haupt, ein trostlicher Zug umspielte ihre Lippen. „Weshalb willst Du das wissen?“ fragte sie.

„Weil ich bei ihr wohl mit Dir zusammenkommen muß; hier darfst Du nicht geschehen, wenn wir nicht Verdacht erregen wollen.“

125, 19

„Bei meiner Schwester können wir es ebenfalls nicht. Sie würde unsere Pläne eher verraten, als billigen; sie weiß nicht, daß Du noch lebst. Soll der Baron von Ravensberg nicht unser Geheimnis erfahren, so dürfen wir keine Schwester nicht in dasselbe einweihen. Die Schwester ihres Verlobten war vor Jahren die Braut des Barons, sie soll ihn heute noch lieben; ich glaube, Du wirst nun die Gefahr erkennen, vor der ich Dich warne.“



einer zuverlässigeren Stimmung trotz des erwähnten Jaren-

erlasses nicht die Rede sein kann.
Lemberger Polenblätter melden aus Warschau von erneuten Demonstrationen polnischer Sozialisten in mehreren Städten Russisch-Polens.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 29. Dezember 1914, nach amtlicher Feststellung. (Viehpreise für 5 kg in Mark)

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Contains lists for Ochsen (Kuttel), Kälber und Kähe (Kuttel), Bullen (Kuttel), and Schweine (Kuttel) with various sub-categories and prices.

Aus aller Welt.

Dübeck: Der Segler „Hebron“ ist auf der Fahrt von Drammen nach Kopenhagen, vermutlich mit der gesamten Mannschaft, untergegangen.
Halle a. S.: Der Gutsbesitzer Quaas aus Bohra ist gestern früh ertrunken aufgefunden worden.

nen Arzt kam die Sache verdächtig vor, weshalb er Anzeige erstattete.
Berlin: Die Einführung des elektrischen Schleppluges für die Schiffahrt ist auf der unteren Spree für die Strecke von der Charlottenburger Schleuse bis zur Mündung in die Havel bei Spandau später in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Der Theaterskandal in Heidelberg erregt noch immer die dortige Bevölkerung. Einige Studenten hatten sich, wie schon mitgeteilt, im Theater darauf aufgeführt, daß sie vom „Heidelberger Tgl.“ eine Klage erhielten, worauf bekanntlich dem Leiter des Theaters und dem Theaterkritiker zwei Forderungen zum Zweck kamen.

Anzeigen (Neujahrs-Beglückwünschungen etc.)

für die Sonnabend-Nr. (Neujahrs-Nr.) wolle man uns recht bald einfinden.

Geschäftsstelle des „Rieser Tageblatt“.

Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König. 64

„Ich erkenne außerdem, daß Du der Zusammenkunft mit mir ausweichen möchtest,“ spottete er, „aber gelingen wird Dir das nicht. Findet sie morgen nicht statt, so bin ich übermorgen wieder hier, um Dich aufzufordern, Deinen Koffer zu packen und mich begleiten.“

„Meine Begleitung wird Dir nichts weniger als angenehm sein,“ erwiderte sie, und ihre gedämpfte Stimme klang jetzt wieder wie das Rischen einer Schlange.

„Gut, schreibe mir die Adresse auf und bestimme die Stunde!“ Er nahm aus seinem Vortasche ein Blatt Papier und legte es nebst einem Bleistift vor sie hin.

Nach einigem Zögern erfüllte Herta den Wunsch. Am fünf Uhr morgen nachmittag werde ich dort sein, sagte sie, sei pünktlich, denn lange kann ich nicht auf Dich warten.

„Du kennst meine Pünktlichkeit in solchen Dingen,“ sagte er, während er das Papier zusammenfaltete und in die Westentasche schob; „denke nach, wie unsere Zukunft sich gestalten könnte, wenn wir hier einen gemeinsamen Hovee beschaffen. Und schick mir das Geld, Herta, Adell und Titel beschaffen wir; vielleicht können wir uns nun hier die nötigen Mittel verschaffen, um in Paris herrlich und zu leben.“

„In Wagen fuhr in diesem Augenblick vor und Herta sah aus Fenster.“

„Da kommt das Brautpaar,“ sagte sie; „nun kein Wort weiter, wir müssen umbeugen, denn auf mich sind in diesem Hause alle Augen gerichtet.“
„Weil in Dir jeder schon die neue Herrin sieht?“ fragte er mit unverkennbarem Hohn.
„Daran denkst hier niemand.“
„Auch der Baron nicht?“
„Wahrscheinlich,“ sagte er mit einem schiefen Lächeln.
„Dein scharfer Blick wird derartige Wünsche und Hoffnungen in den Augen lesen können!“

Sie mußte sich an diesem Nachmittag der Braut des Professors widmen, die Herrn beschafften sich mit den Sammlungen und Projekten des Barons, so war Hedwig auf sie angewiesen; sie schien an der schönen Frau Gefallen zu finden und sich enger an sie anzuschließen zu wollen.
Auf ihren Schwager kam die Rede nicht mehr, Herta glaubte daraus entnehmen zu müssen, daß dem Baron diese neue Bekanntschaft ziemlich gleichgültig war.
Sie machte noch eine andere Entdeckung, während sie mit Hedwig im Garten spazieren ging. Sie sah den Verwalter ins Schloss hineingehen, das konnte sie nicht bestreiten, aber etwas später entdeckte sie die Köpfe Gottfrieds und des Verwalters an einem Fenster, und sie sah, daß beide neugierig auf sie herunterstarrten. Ihr Mißtrauen erwachte; es unterlag keinem Zweifel, daß das Gespräch der beiden sich auf sie bezog und sie hätte viel darum gegeben, es belauschen zu können.
In der Tat beschäftigten die beiden sich nur mit ihr und ihrem Gatten.
„Ich habe mich durch die glatte Maske der schönen Frau nicht täuschen lassen,“ sagte Gottfried, „ich wußte von Anfang an, daß sie uns nichts Gutes brachte.“
„Sollten Sie in Ihrem Mißtrauen nicht zu weit gehen?“ fragte der Verwalter nachdenklich. „Frau von Weilen ist ja hier weiter nichts, als nur Gouvernante und daß sie ihre Pflichten treu erfüllt, das werden Sie doch auch zugestehen müssen. Wir haben wieder Frieden im Hause, der Herr Baron wird mit jedem Tage vergnügter und dem Kinde ist auch geholfen.“
„So lange wie es dauert!“ fuhr der Kammerdiener nachsiegend fort. „Es ist alles nur Komödie, wir sollen sicher gemacht werden.“
„Mein Gott, was fürchten Sie denn eigentlich? Daß der Herr Baron sich in die schöne Dame verlieben könnte? Das wäre nach meiner Ansicht kein Unglück; das Kind hätte wieder eine Mutter.“

eines Reverses überlassen, in dem sie sich kontraktlich verpflichtet, im Falle einer Störung ihrerseits auf die Ehe ohne weiteres zu verzichten. Dieser Revers legte den Herren aber auch die moralische Verpflichtung auf, von vornherein jegliche Störung zu vermeiden. Sie haben sich jedoch daran nicht gehalten, wie sie auch das Vertrauen mißbraucht haben, das man durch Ueberlassung der Ehe ihnen entgegengebracht hat. — Das Blatt schließt seine Bemerkungen: „Solche Vorkommen dürfen nicht gebuldet werden. Heidelberg ist nicht mehr das frühere „Antivertätsdorf“, sondern eine aufblühende Stadt, in der sich auch Fremde niederlassen und sich behaglich fühlen sollen. Die Bewohner dieses neuen Heidelberg haben durchaus nicht Lust, sich den Besuch des Theaters durch junge Leute vereiteln zu lassen, die in völliger Verkenntnis der modernen Anschauungen und Verhältnisse für sich das Privilegium beanspruchen, sich ohne Rücksicht auf ihre Umgebung so zu benehmen, wie es ihnen gerade beliebt.“

Ein schönes Beispiel christlicher Tadelbarkeit wird aus Rilschenhausen berichtet. Dort wurde vor einigen Tagen die katholische Frau eines protestantischen preussischen Wagenmeisters zu Grabe getragen. Neben dem antireligiösen katholischen Geistlichen (Dr. Hennemann, Weinigen) war auch der protestantische Pfarrer von Rilschenhausen mit dem Lehrer und der Schuljugend vor dem Sterbehause erschienen. Nach Absingung zweier Trauerlieder durch Lehrer und Kinder schreite sich der Leichenzug in Bewegung. Voraus das Kreuz und die Schuljugend, Seite an Seite der katholische und protestantische Geistliche mit den Lehrern. Die Glocken des pro-

testantischen Gotteshauses läuteten während der ganzen Dauer der Beerdigung. — Man sieht, es geht auch so recht gut, und wo ein guter Wille ist, da ist auch ein Weg!

Einen schweren Verlust erlitt zum Weihnachtsfeste ein von auswärts nach Halle gekommener junger Mann, der seine dort wohnenden Angehörigen besuchte. Er hatte sich 4000 Mark gespart, die er zinslich anzulegen gedachte. Als er jedoch bei seinen Angehörigen eingetroffen war, mußte er die traurige Erfahrung machen, daß er die 4000 Mark, die sich in einem Portemonnaie befanden, nach seiner Ankunft in Halle verloren hatte. Alle zur Wiedererlangung des Geldes ergriffenen Maßnahmen waren bisher vergeblich.

Von Räubern überfallener Postwagen. Aus Rom wird gemeldet: Bei Piglieri, einem in der Nähe von Termini Imerese gelegenen Orte, wurde der Postwagen von fünf mit Gewehren bewaffneten Räubern überfallen. Einem Grundsteuerbeamten wurden 25 000 Lire, die er auf dem Hauptsteueramt in Palermo abliefern sollte, abgenommen; die anderen Reisenden, die sich in dem Postwagen befanden, mußten insgesamt etwa 6000 Lire hergeben. Nachdem die Räuber das Geld eingestekt hatten, prügelten sie ohne jegliche Motive jeden einzelnen Reisenden noch gründlich durch und schlugen sich dann seitwärts in die Büsche.

Schreckensszenen in einem Waisen Hause. Das deutsche lutherische Waisenhaus zu Des Peres bei St. Louis in den Vereinigten Staaten wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. Die 10jährige Stella Holden und die noch jüngere Therese Hertel waren gegen Abend in einem Zimmer des dritten Stockwerkes allein

gelassen worden. Therese zündete einen Papierstreifen an dem Feuer des Ofens an und warf das brennende Stück Papier „zum Spaß“ nach der Gespielin. Das Kleid der Kleinen geriet sofort in Brand, und das Kind rief rasend vor Schmerz und Angst, den Tisch mit der brennenden Lampe um, die mit lautem Knall explodierte und das Zimmer in Brand setzte. Beide Mädchen stießen Schreie aus, die die übrigen Insassen des Waisenhauses herbeilockten. Als die Kinder das schon stark verqualmte Zimmer betraten und Stella Holden in ihren lichterloh brennenden Kleidern am Erdboden liegen sahen, bemühten sie sich ihrer eine große Aufregung. Die meisten liefen wieder davon, marktschreierische Schreie ausstoßend, während ein paar besonnenere Mädchen den Herbergsvater benachrichtigten. Dieser suchte zunächst des Feuers Herr zu werden, das bereits eine große Ausdehnung angenommen hatte. Inzwischen waren auch zwei barmherzige Schwestern herbeigeeilt, die mit Tüchern und Decken das brennende Kind einwickelten und auf diese Weise die Flammen erstickten. Leider waren alle Rettungsversuche vergeblich. Das Kleid am Körper der Verunglückten war bereits zum Teil gänzlich verkohlt, und sie starb nach mehreren Stunden unter furchtbaren Schmerzen. Bei dem allgemeinen Wirrwarr, der infolge des Feuers unter den Waisenkindern entstand, waren auch die Kleider von drei anderen Mädchen in Brand geraten, doch konnte durch schnelles und beherztes Zugreifen der anderen die Gefahr bald beseitigt werden, so daß die Betroffenen nur geringfügige Brandwunden davontrugen.

Kirchennachrichten.

Riesa:
Sonnabend, den 31. Dez. 1904, abends 7 Uhr Sylvestergottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Burkhardt).
Am Neujahrstage 1905.
Predigttext für den Hauptgottesdienst: Luk. 2, 25.
für den Nachmittagsgottesdienst: Luk. 12, 4—9
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst ebenda (Pfarrer Born-Gröba) und Kommunion nach der Predigt (Pfarrer Friedrich).
Gesang des Kirchenchores am Neujahrstage.
Neujahrslied von F. Mendelssohn: „Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten!“
Wochenamt vom 1.—8. Januar c. für Taufen und Trauungen Pastor Burkhardt und für Beerdigungen Pastor Friedrich.
Ev. Männer- u. Junglingsverein.
Die Versammlung fällt aus.
Evangelischer Jungfrauenverein.
Abends 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier im Pfarrhaussaal.

Schwarze Dachshündin

mit gelb-braunen Abzeichen (ohne Steuermarken) entlaufen. Abzuliefern in **Zeitthain Nr. 43 b**
Wohnung,
bestehend aus 2 großen Zimmern, Kammer und Küche nebst Zubehör, sof. od. später an ruhige Leute z. verm.
Johs. Soss, Bismarckstr. 3.
Al. Wohnung z. verm., 1. April beziehb. **Poppigerstraße 12.**
Parterrewohnung sof. od. sp. z. bez., **Br. 130 M. Neudeide 74.**
Wohnungen.
Sofort beziehb.: Erbstraße 6a, 1. Schlafz., Küche, Speisel., Korridor, Keller und mass. Bodenkammer).
Am 1. April 1905 beziehb.: 1. Etage, Friedrich-August-Str. 3. (2 zweifenstr. Zimmer, 1 Erkerz., 2 Schlafz., Küche, Speisel., Korridor, 2 Keller, Bodenkammer, Bleich- und Trocknpl. vorhanden) zu vermieten. **K. G. Reinhardt, Baumstr., Friedr.-Aug.-Str. 3, part.**

Schöne Wohnung,

im Partee, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, verschließbarem Korridor und allem Zubehör, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres zu erfahren in **Neugröba Nr. 10, 1. Treppe.**

Stube mit Zubehör

sofort oder Ostern beziehb. **Weiknerstr. 13.**
Albertstraße 3
ist ein schönes Logis zu vermieten.

Schöne Wohnung,

Stube, K. u. K. nebst allem Zubehör an einzelne Leute sofort oder später zu vermieten. **Altmarkt 7.**
Hj. S. Schlff. fr. Kastranienstr. 102, 2.

Unterstube

mit Zubehör zu Neujahr od. 1. April zu vermieten. **Worich 7e**

Schöne Wohnung,

Stube, 2 Kammern, Küche, großer Korridor und Zubehör, in der **2. Etage**, zu vermieten. Trockenplatz vorhanden. **Oststraße 13, R. Wadwig.**

Eine Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 3 großen Stuben, Kammer, Küche und großem Vorfaal, mit Wasserleitung und Zubehör ist sofort oder später beziehb. **Schützenstr. 20, Ede Bismarckstr.**

Freundl. Schlafst. fr. Burgstr. 9, pt

Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Wettinerstr. 32, 2. r.** **Kaiserhof gegenüber.**

Ein 2fenstr. möbl. Zimmer

per sofort oder später zu vermieten **Weststraße 1, 3. l.**

Freundl. Wohnung

in 2. Etage, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Wettinerstraße 32.**

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten **Niederlagstraße 6.**

Freundl. möbl. Zimmer mit Schlafzimm., sof. z. verm., auch pass. für 2 Herren **Kastranienstr. 104.**

Logis, 1. Etage, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Vorfaal u. Zubeh., z. verm., d. 1. April zu beziehen **Schloßstraße 17.**

Ein Logis, 2 Stuben, K., K. u. Zubehör ist wegen Verlegung sofort oder später von ruhigen Leuten beziehb. **Neu-Weida 54 c.**

Freundl. Oberstube mit Zubeh. Ostern beziehb. **Poppigerstr. 28.**

Kleines Logis an einzelne Leute zu vermieten bei **Frau Kühn, Kastranienstr. 24.**

2 kleine Wohnungen, sowie eine einzelne Stube an ruhige Leute zu vermieten **Erbstraße 2.**

Kleine Wohnung zu vermieten, 1. Januar oder später zu beziehen **Wilhelmstraße 12, 3 Tr.**

Zwei kleine Logis zu vermieten, im Preise von 80 und 96 Mark. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

2- bis 3000 Mark sind für sofort auszuliehen. Offerten bitte unter **N N 2660** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

20000 Mark werden als 2. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter **„100“** in die Exp. d. Bl. erb.

Suche 13-14000 M. auf Geschäftshaus als 2. Hypothek. Best. Offerten unter **M F 120** in die Exped. d. Bl. erbeten.

2- bis 3000 Mark auf gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offert. unt. **2- bis 3000 Mk.** in die Exped. d. Bl.

Gegen **25000 Mark** sind am 1. April 1905 auf nur 1. Hypothek, womöglich Landgrundstück, aus **Prisvathand** auszuliehen. Offert. unt. **O H L 25000** in die Exp. d. Bl. erb.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht. Gröba. Zu erstagen in der Exped. d. Bl.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher sich im **Maschinenbau** ausbilden will, kann Ostern 1905 in die Lehre treten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren, am liebsten Schweizer, mit guten Zeugnissen, wird für sofort oder 1. Januar gesucht. **Kaufh. Dege, Neuweida Nr. 54.**

Ein Laufbursche, nicht unter 16 Jahren, wird gesucht. Adresse in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Kanarienvögel stehen zum Verkauf **Wilhelmstraße 12, 3 Tr.**

Ein Pferd, sicherer Einspänner, ist wegen Nachzucht **billig zu verkaufen Schäuf. Nr. 3.**

1 Pferd, überzählig, billig zu verkaufen **Streuken Nr. 23.**

Trumeau, Pfeilerpiegel, Vertikos, Kleiderschränke, Sofas, Matratzen, Schreibstische, Bettstellen, Federbetten, empfiehlt billig auch auf Teilzahlung **Kastranienstraße 25.**

Elegante Halbhaise, fast wie neu, ein- und zweifännig zu fahren, ist preiswert zu verkaufen **Bauherstraße 17, part.**

Entzückend wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“ von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Borr. zu 50 Pf. pr. St. bei **Rudolf Denndorf, Drogerie, F. Blumenheim, Friseur.**

Weis, Weis, Weis,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, **Gerstenschrot, Roggenkleie,** empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustich-Mühle Riesa.**

Abbazia-veilchen v. Gahn & Gassebach, Dresden, herrlich duftend, à Fl. 75 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt., Seife 50 Pf., **Oskar Förster, Drog.**

Cafer-Cacao Pfd. 1 Mt. **Guinder** Pfd. 80 Pf. **Relief-Chocolade** Palet 40 Pf. **Chines. Tee** Pfd. 2-6 Mt. Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Tüte f. cand. Cacao-Tee nebst Gebrauchs-Anweisung gratis. **Filiale Riesa, Hauptstraße 83.**

Frühgeschlossene **wilde Kaninchen** verkauft **N. Jäger, Bahnhofstr. 3.**



prima Rändheraal empfiehlt **Paul Caspari, Delikatessen.**

Glücksrübe empfiehlt **Ernst Schmod, Messerschmiederei, Dampfschleiferei, Verdichtungsanstalt, Riesa a. E.**

Vorläufige Anzeige.

Auf Grundbesitz des Herrn Gutsbesitzer **Gänel in Heyda** bei Riesa sollen im Monat **Januar 1905** verschiedene Sorten **Reisighäusen, Stangens und Stammhäusen** von 8 bis 10 Zoll Stärke veräußert werden. **J. A. Wilhelm Wachs.**

Gausbadenes Brod, 4 Pfd. 38 Pf., 6 Pfd. 57 Pf., 8 Pfd. 76 Pf. empfiehlt bestens **Karl Gänzels Bäckerei, Poppigerstr.**

Pöfelknochen, Pfund 40 Pf., empfiehlt **Otto Lamm, Poppitz.**

Frisches **Gasenklein** empfiehlt **Clemens Bürger, Parkstraße.**

Neue Pflaumen neue Datteln neue Ringäpfel neue Feigen neues Weiskobst in feiner frischer Ware, empfiehlt

Wag Grinde, Kastranienstraße 18, Ede Schloßstraße.

Feinstes, schneeweißes **Dollikatoss-**

Sauerkraut, feine große, schmackhafte

Sauergurken empfiehlt billigst

Max Heinicke, Kastranienstraße 18, Ede Schloßstraße.

Heute frisch eingetroffen:

Rauchlachs, hochfeine, fette Ware, das Pfund nochmals 2 Mt. Dieser billige Preis gilt jedoch nur bis Neujahrstag, sowie

prima Rändheraal empfiehlt **Paul Caspari, Delikatessen.**

Glücksrübe empfiehlt **Ernst Schmod, Messerschmiederei, Dampfschleiferei, Verdichtungsanstalt, Riesa a. E.**

Zur Sylvesterfeier

empfehlen:

**ff. Rum-Punsch, Rotwein-Punsch, Viktoria-Punsch,
Burgunder-Punsch, Portwein-Punsch, Ananas-
Punsch, Kaiser-Punsch.**

Echten französischen Kognak

Jas. Hennessy $\frac{1}{2}$ Fl. M. 10. Trusart & Co. $\frac{1}{2}$ Fl. 5, 6, 7.
Clicot & Co. $\frac{1}{2}$ Fl. M. 5, 6, 7.

Echten Jamaica-Rum.

Extraseinen alten Arac.

Gebrüder Despang.

Fernsprecher 160.



Wein-Preisliste

von

Ferdinand Müller

Inh.: Bernhard Müller
Mitglied des Rabatt-Sparvereins
Riesa, Hauptstraße 70.

Weissweine:

Bodenheimer $\frac{3}{4}$ St.-Fl.	70 Pf.
Raubenheimer	90
Riessteiner	100
Gattenheimer	120
Rüdesheimer	150
Sachheimer	160
Wachenheimer Böhlig	200

Rotweine:

Landwein $\frac{3}{4}$ St.-Fl.	70 Pf.
Médoc	80
Weinheimer	100
Oberingelsh. Burgunder	120
Château Fombrange	150
Château Beychevelle	200
Château Citran	200

Südweine:

Samos $\frac{3}{4}$ St.-Fl.	125 Pf.
Wriaglut, rot	160
Portwein, rot	200
Pale Sherry	200
Madeira	200
Malaga	200
Bestere 4 Sort. $\frac{3}{4}$ St.-Fl.	100
Tolayer I $\frac{1}{2}$	200
Tolayer I $\frac{1}{4}$	110

Diverse:

Apfelwein (Raffles) $\frac{3}{4}$ St.-Fl.	50 Pf.
Heidelbeerwein, süß	70
Bermuthw. (Vermouth)	120

Ferner:

Rum, Arac, Cognac, Punschessenzen
in verschiedenen Preislagen.

ff. Tafel-Würze $\frac{3}{4}$ St.-Fl. 100 Pf.

Sämtliche Preise verstehen sich
einschließlich Flasche. — Bei größerer
Erntnahme entsprechend billiger.

Neujahrskarten

in großer Auswahl, sowie
Glücksnüsse

empfehlen

Otto Jensen, Bettlerstr. 28.

Alois Stelzer

Weinhandlung.

Düsseldorfer und Bernburger

Punschessenzen.

„Victoria-Punsch“, prächtvoller milder Rotweinpunsch
 $\frac{1}{2}$ Fl. 160 Pfg., $\frac{1}{4}$ Fl. 85 Pfg.

Rum und Arac

in allen Preislagen.

Ausgezeichnete Bowlenweine billigst.

Bowlenfest Fl. 2,25—2,50.

— Hauptstrasse 65. —

Ananas zur Bowle in Dosen.

— Frische Ananas. —

Neujahrskarten

empfehlen in größter, reichhaltigster und gediegenster Aus-
wahl vom einfachsten bis zum elegantesten Muster billigst

Julius Plänitz Wwe.

Buchbinderei

Buch- und Papierhandlung.

Neujahrskarten mit Namensdruck schnellstens.

Neujahr-

Gratulationskarten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre, in größter Auswahl, empfehlen

Hugo Munkelt, Riesa.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Karten Namensdruck innerhalb einer Stunde.

Neujahrskarten

empfehlen in schöner Auswahl

Arno Hampel.

Neujahrskarten

in reichhaltigster Auswahl

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern empfehlen

A. verw. Reinhardt

Buch- und Papierhandlung.

Bernende Verkäuferin

aus achtbarer Familie sucht sofort

Kaufhaus Germer.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“
— Verband Faustk. —
hält Sonnabend, den 31. Dezember, abends 6 Uhr seinen diesjährigen
Sylvester-Ball

ab, wozu alle Mitglieder nebst Angehörigen und Nachbarverbände freund-
lichst eingeladen werden.

— Geschenk nicht unter 30 Pfg. —

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **der Gesamtvorstand.**

Sächs. Fechtchule, Verband Gröbä.

Sonnabend, 31. Dezember, von abends 7 Uhr ab, im Gasthaus
„Zum Anker“

Sylvestervergnügen mit Ball.

Hierzu ladet fechtbrüderlichst ein **der Gesamtvorstand.**

— Mitgliedskarten sind vorzuzeigen. —

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“
Verband Hoberfen, e. V.

Protector Sr. Majestät König Friedrich August.

Freitag, den 6. Januar (Hohneujahr), findet nachmittags 3 Uhr
im Gasthof zum Admiral Jahres-Hauptversammlung statt.

Tagessordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Ersatz- und Neu-
wahl der Vorstandsmittglieder, freie Anträge.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Gesamtvorstand.**



Turnverein Ründrik und Umg.

Am 1. Januar 1905

im Gasthof „Zum Gesellschaftshaus“

Öffentliche Theater-Aufführung

mit darauffolgendem Ball.

Die geehrten Mitglieder nebst werten Damen, sowie alle Gönner
und Freunde der Turnsache werden hierzu höflichst eingeladen.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. **Der Turnrat.**



Turnverein Zeithain.

Sonntag, den 1. Januar, findet unser diesjähriges

Wintervergnügen,

bestehend aus Konzert, humoristischen u. turnerischen Aufführungen,
statt. Anfang 7 Uhr. — Hierzu werden die geehrten Mitglieder und
deren Angehörige, sowie Gäste freundlichst eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Januar fällige Coupons und verloste Wert-
papiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab
eingelöst.

Riesa, 15. Dezember 1904.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.

Eigenes Fabrikat.

Gravieren gratis.



Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfehlen

Georg Schumann, Goldschmied

Hauptstraße 44.

Gravieren gratis.

Eigenes Fabrikat.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Januar 1905 fällige

Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke

bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1904.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 4. Januar und Donnerstag, den 5. Januar 1905
sollen auf **Glaubiger Revier** an den Meistbietenden gegen Barzahlung
versteigert werden:

Mittwoch von früh 9 Uhr an:

ca. 30 Rmtr. starke birchene Rollen,

150 harte und weiche Stangenhausen,

100 birchene und eichene Reifstangen.

Donnerstag, den 5. Januar, von vormittags 10 Uhr an:

ca. 50 eichene Kuppelholz bis 28 cm Oberstärke, bis 8 m Länge

100 birchene " " " " " " " " " " " "

100 birchene " " " " " " " " " " " "

Verschiedene Birken sind mit Stock

Bedingungen werden bekannt gemacht.

Glaubig, den 28. Dezember 1904.

W. H. H.